

Persönlicher Erfahrungsbericht für Auslandspraktika

Name	
Vorname	
Studienfächer	Kulturwissenschaften, Anglistik-Amerikanistik
Gastland	Australien
Praktikumsgeber	Dr. David P. Reiter
Praktikumsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	Feb/2013 - Apr/2013
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p>Ja <input checked="" type="checkbox"/> (anonym) Nein <input type="checkbox"/></p>

Da ich mir das Ziel gesetzt habe nach Abschluss meines Studiums in einem Verlag als Lektorin zu arbeiten habe ich versucht so viel Praktikumserfahrung wie möglich zu sammeln und dabei meine Fächerkombination gut unterzubringen. Da ich im Nebenfach Englisch studiere machte es also Sinn mein ohnehin obligatorisches Praktikum im englischsprachigen Ausland abzuleisten. Demnach machte ich mich auf die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz, ich holte mir um einen Überblick zu bekommen die wichtigsten Infos über das AAA der Uni Potsdam und suchte online nach passenden Verlagen in Brisbane die meinen Erwartungen entsprachen. Ich erkundigte mich über die einzelnen Profile und konzipierte speziell zugeschnittene Anschreiben, die ich zusammen mit meinem Lebenslauf abschickte.

Nach einer positiven Rückmeldung sammelte ich alle Unterlagen, die für das PROMOS-Stipendium benötigt wurden und im Zuge dieses Bewerbungsprozesses ergab sich nach Rücksprache mit einer meiner Dozentinnen für mich die Möglichkeit, das Praktikum zum Thema meiner Bachelorarbeit zu machen.

Ich stand ab diesem Punkt mit dem Firmenchef in regelmäßigem E-Mail Kontakt und gemeinsam erarbeiteten wir einen Fahrplan für die kommenden 3 Monate, bei dem er auf meine Erwartungen genaue Rücksicht nahm.

Ein Praktikumsvertrag war nie im Gespräch, allerdings habe ich im Voraus eine unterschriebene Praktikumsbestätigung angefordert, zum Einen für meine Unterlagen, vor allem jedoch zu meiner eigenen Sicherheit.

Ich hatte für das Praktikum ca. 3.500 Euro angespart, wovon ich ein Drittel bereits für den Flug aufwenden musste. Zusätzlich habe ich ein PROMOS-Stipendium beantragt, das jedoch geringer ausfiel als ich es erwartet hätte. Ich bekam 450 Euro für den Gesamtaufenthalt zugesprochen was in Australien ungefähr Miete und Nebenkosten für 1,5 Wochen abdeckt (wenn man sehr sparsam lebt, da gerade zu Aufenthaltsbeginn immense Kosten anfallen).

Das Praktikum an sich war unentgeltlich, dementsprechend musste ich sehr umsichtig mit meinem zur Verfügung stehenden Kapital umgehen. Im Rückblick würde ich empfehlen für einen Zeitraum von 3 Monaten entweder mehr Eigenkapital mitzubringen oder andere Finanzierungsmöglichkeiten in Erwägung zu ziehen um unangenehme Situationen zu vermeiden. Eine weitere Möglichkeit könnte sein in Australien einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, die in der Regel sehr gut bezahlt werden. Da ich jedoch ein Vollzeitpraktikum leisten musste und mit Touristenvisum eingereist bin schied diese Option für mich aus.

Die Wohnungssuche hatte ich bereits in Deutschland begonnen (über verschiedene online-Portale wird einem die Suche erleichtert) und ein passendes Zimmer in einer Wohngemeinschaft für 120 Dollar pro Woche (sehr günstig!) gefunden. Diese Wohnung lag allerdings etwas außerhalb des Stadtzentrums. Nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln brauchte ich ca. 1,5 Stunden zur Arbeit was an sich kein Problem gewesen wäre. Allerdings sind die Kosten als Nicht-Student kaum zu tragen, ich habe pro Woche mehr Geld für Verkehrsmittel ausgeben müssen, als für meine Wohnung (wohlgemerkt bereits mit der Ermäßigung der go-card, die für Vielnutzer zur Verfügung gestellt wird). Demnach habe ich mich bereits nach einer Woche auf die Suche nach einer Wohnung im Stadtzentrum begeben, wo aber auch die Wohnungspreise immens stiegen (ca. 200 pro Woche). Insgesamt bleibt zu den Finanzen zu sagen: Australien ist ein teures Land, besonders wenn man nicht dort arbeitet (durch den vergleichsweise hohen Lohn dort ließe sich das wieder ausgleichen), es sind Kleinigkeiten die sich summieren und am Ende eine erschreckende Bilanz erkennen lassen. Um zu sparen sollte man z.B. vermeiden in großen Ketten wie Coles und Walmart einzukaufen (Aldis sind sehr spärlich gesät aber um mehr als die Hälfte billiger!) aber wenn man den Aufenthalt nicht komplett spartanisch und Genuss-Abstinent verbringen möchte, lassen sich die eine oder andere Ausgabe nicht vermeiden. Freizeitangebote sind vielfältig vorhanden, hier sollte man besonders auf Studentenangebote eingehen, die günstiger sind und zudem unzählige Kontakte garantieren.

Das Betriebsklima war von Beginn an sehr entspannt und angenehm, nach einem kurzen Kennenlernen wurden mir direkt verschiedene Aufgaben und Projekte anvertraut, die ich eigenständig betreuen sollte. Hier beeindruckte mich insbesondere das in mich gesetzte Vertrauen, für Rückfragen stand jeder der Mitarbeiter gern zur Verfügung aber ich arbeitete von Anfang an selbstständig. Ich befasste mich mit PR-Aufgaben und der Korrespondenz mit den Autoren, machte mich mit den aktuellen Skripten und bereits laufenden Veröffentlichungen vertraut und generierte und führte Interviews, arbeitete an dem Websites mit und erstellte mit Hilfsprogrammen neue. Ein weiterer Arbeitsbereich war die Arbeit an den Werken die im Veröffentlichungsprozess begriffen waren. Dazu gehörte die Überprüfung von Rechtschreibung und Grammatik, Layout und Design usw. prinzipiell alle Schritte des Korrekturlesens. Eines meiner Projekte war das editieren eines neuen Skripts, wobei mir die Redakteurin zu Beginn Hilfestellung gab. Ich schickte ihr meine Überarbeitungen zu, nach positiver Rückmeldung durfte ich das Projekt schließlich eigenständig beenden. Desweiteren habe ich e-Books erstellt und gelernt mit Programmen wie Pages, MYOB, Dreamweaver, Fireworks, InDesign, Photoshop u.a. sicher umzugehen. An den Freitagen konnte ich von zu Hause aus arbeiten und habe während dieser Zeit 5 Kinderbücher ins Deutsche übersetzt und anschließend die Formatierung und das erstellen der e-Book Formate, sowie die Anmeldung der Bücher übernommen. Gegen Ende wurde dann auch ein Vertrag aufgesetzt, welcher mir die Autorenrechte (als Übersetzer, also für die deutschen Worte, mit einer Vergütung von 10%) zugesteht.

Durch das Praktikum konnte ich nicht nur meine Sprachkenntnisse ungemein ausbauen, es hat mir einen extremen Wissenszuwachs ermöglicht und durch das hohe Maß an eigenständiger Arbeit viel Selbstvertrauen und Eigenständigkeit vermittelt. Ich empfinde dieses Praktikum als großen Schritt in Richtung meiner beruflichen Zukunft. Von meinem Chef wurde mir eine Verlängerung der Zusammenarbeit angeboten, die ich allerdings (leider leider!) aufgrund der schlussendlich aufkommenden finanziellen Bredouille und aufgrund des anstehenden Semesterbeginns ablehnen musste.